
Gerinnungshemmer in Tablettenform auf dem Vormarsch

28.09.2012, 11:36 | Gesundheit & Medizin

Pressemitteilung von: *Deutsche Gesellschaft für Angiologie - Gesellschaft für Gefäßmedizin (DGA)*

Mainz, 13. September 2012. Die Einstein-PE Studie bestätigt nun auch für die Behandlung der Lungenembolie die Wirksamkeit und Zuverlässigkeit des neuen oralen Gerinnungshemmers Rivaroxaban. Mit der Zulassung ist Ende dieses Jahres zu rechnen.

Therapie der Lungenembolie und der Venenthrombose mit den neuen Wirkstoffen

Die Einstein-PE Studie zeigte, dass die Therapie der Lungenembolie mit Rivaroxaban im Vergleich zu einer Standardtherapie mit niedermolekularem Heparin und anschließender Warfarinbehandlung gleichwertig ist. Bereits seit Dezember 2011 ist die Substanz als erster oraler Gerinnungshemmer für die Therapie der Venenthrombose zugelassen.

Die „Tablette“ ersetzt seitdem die subkutane Gabe von niedermolekularem Heparinen, auch in der Akutsituation.

Grundlage für die Zulassung waren die abgeschlossenen Studien „Einstein-DVT“ und „Einstein-Extension“. Sie bestätigten, dass venöse Thrombosen mit dem oralen Gerinnungshemmer wirksam und gleichzeitig sicher behandelt werden können, ohne der Standardtherapie unterlegen zu sein.

Neben Rivaroxaban zeigte auch Dabigatran in der großen abgeschlossenen Re-Cover-Studie Vorteile im Vergleich zur Warfarintherapie. Diese Substanz ist jedoch zur Therapie der tiefen Venenthrombose noch nicht zugelassen. Außerdem werden aktuell weitere Medikamente wie Apixaban (Amplify) und Edoxaban (Hokusai) in klinischen Studien zur Therapie venöser Thromboembolien (VTE) untersucht.

Welche Vorteile bietet die Behandlung in Tablettenform?

Die neuen oralen Medikamente bieten eine Alternative zu Heparinen und Vitamin-K-Antagonisten: Sie werden in einer feststehenden Dosis eingenommen, ohne dass eine strenge Überwachung der Gerinnung erforderlich ist. Vor Operationen können die oralen Mittel kurzfristig binnen ein und fünf Tagen abgesetzt werden und müssen nicht durch Heparin ersetzt werden. Bestimmte Patientengruppen, wie z.B. solche mit gestörter Nierenfunktion, bedürfen aber einer individuell angepassten Therapie. Maßgeblich für den Erfolg ist der Patient selbst: Nur eine tägliche, regelmäßige Einnahme sichert den gerinnungshemmenden Effekt.

DGA-Expertin: Prof. Dr. med. Edelgard Lindhoff-Last, Gefäßzentrum,
Klinikum der J.-W.-Goethe-Universität Frankfurt a.M., Vorstand der DGA

Portrait

DGA-Porträt

Deutsche Gesellschaft für Angiologie – Gesellschaft für Gefäßmedizin e.V.

Die Angiologie beschäftigt sich mit Gefäßerkrankungen und ist ein Teilgebiet der Inneren Medizin. Gefäßmediziner befassen sich in Forschung, Lehre und Behandlung mit Erkrankungen der Arterien, Venen und Lymphgefäße. Die Angiologie ist der jüngste Schwerpunkt innerhalb der Inneren Medizin. Auf dem Deutschen Ärztetag in Köln 1992 wurde sie als Teilbereich der Inneren Medizin anerkannt. 1972 entstand die DGA aus zwei angiologischen Gesellschaften heraus. Seitdem werden Jahrestagungen mit einem umfassenden wissenschaftlichen Programm veranstaltet, auf denen sich DGA-Ärzte und internationale Gefäßmediziner austauschen. Seit 1998 arbeiten Sektionen (heute neun), die den wissenschaftlichen Austausch in der DGA

intensivieren und regelmäßig Bericht erstatten. Seit 2007 gibt es die neuen Sektionen „Gefäßkrankheiten im Kindes- und Jugendalter“ und „MR Angiographie“. 2011 wurde die Sektion „Sektion Prozessoptimierung und Qualitätsmanagement“ gegründet.

Die sechs Kommissionen, deren Mitglieder in Vorstand und Beirat vertreten sind, arbeiten an zentralen gefäßmedizinischen Themen. Die Kommission „Leitlinien und Qualitätssicherung“ befördert z.B. mit der Zertifizierung von Gefäßzentren eine qualitätsgesicherte Behandlung von Gefäßpatienten. Denn mit der steigenden Lebenserwartung und der zunehmenden Alterung unserer Gesellschaft benötigen jedes Jahr mehr Gefäßpatienten eine Behandlung. Gleichzeitig gibt es viel zu wenig Angiologen. Zwei Kommissionen kümmern sich deshalb um die Fort- und Weiterbildung bzw. um die Förderung des gefäßmedizinischen Nachwuchses.

News-ID: 667049 • Views: 171 (Stand: 01.10.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/667049/Gerinnungshemmer-in-Tablettenform-auf-dem-Vormarsch.html>